

Presseinformation:

Inklusion Österreich: Neue Dachorganisation bündelt Österreichs Initiativen für Menschen mit Behinderung

Aus dem persönlichen Engagement einer Mutter ist ein Verein entstanden: „Inklusion Österreich“ vereint Eltern-, Selbsthilfe- und Fachorganisationen zu einer gemeinsamen Stimme – mit dem Ziel, Teilhabe für Menschen mit Behinderung endlich zur Selbstverständlichkeit zu machen.

(Wien, am 13. Oktober 2026) Rund zehn Jahre setzt sich Karin Riebenbauer bereits dafür ein, dass ihr Sohn dieselben Rechte hat wie andere Kinder. Er kam nach einer Toxoplasmose-Infektion während der Schwangerschaft mit Entwicklungsverzögerung und Epilepsie zur Welt – seither kämpft seine Mutter für sein Recht auf Schule, auf Teilhabe, auf ein selbstbestimmtes Leben.

Jahrelang war es ein oft auf wenige Mitstreiter:innen gestützter Kampf, geführt über Petitionen, Klagen und unzählige Lobbyingtermine. Seit Jänner 2025 ist das anders: Gemeinsam mit Angie Weikmann, ebenfalls Mutter eines Kindes mit Behinderung und langjährige Bildungsaktivistin, und der Inklusionsforscherin Irene Moser hat Riebenbauer den Verein Inklusion Österreich gegründet – eine Dachorganisation, die die zahlreichen Eltern- und Selbsthilfeinitiativen des Landes zu einer gemeinsamen, schlagkräftigen Stimme bündeln soll. „In ganz Österreich setzen sich einzelne Initiativen für dieselben Ziele ein, oft ohne voneinander zu wissen. Wir wollen dieses Wissen und diese Kraft bündeln, damit alle davon profitieren können“, sagt Karin Riebenbauer.

Eine Zugfahrt als Ausgangspunkt

Die Idee dazu entstand beim Dialogforum Inklusion der Lebenshilfe Österreich 2025 in Salzburg: Riebenbauer saß dort neben Irene Moser, die seit 30 Jahren zu Inklusion forscht und lehrt, und war von deren Wissen beeindruckt. Auf der gemeinsamen Zugfahrt zurück nach Wien traf sie zudem auf Angie Weikmann, ebenfalls beim Forum anwesend – die beiden kamen ins Gespräch, und Riebenbauer fragte sie kurzentschlossen, ob sie Mitgründerin werden wolle. Auch Moser sagte wenig später zu, als Riebenbauer sie anrief, und wurde prompt zur Vorsitzenden des Vorstands ernannt. Aus einem Zufallstreffen beim Dialogforum wurde so binnen kurzer Zeit ein fixes Gründungsteam – am 3. Jänner 2026 war der Verein offiziell besiegelt.

Schon jetzt mitten im politischen Geschehen

Obwohl der Verein erst wenige Monate alt ist, hat er sich bereits als Ansprechpartner:in etabliert: Inklusion Österreich ist Teil der Arbeitsgruppe im Bildungsministerium zum neuen Inklusionspaket, bringt sich im Bündnis „Chancenreich“ und der Initiative „Meine Würde“ ein, war bei einer parlamentarischen Enquete der NEOS vertreten und organisiert eigene Aktionstage Bildung. Vernetzt ist der Verein zudem mit der Arbeiterkammer, der Diakonie, der Caritas, der Lebenshilfe Österreich und dem Österreichischen Behindertenrat, mit dem gemeinsame Arbeitskreise bestehen. „Diese schnelle Vernetzung zeigt, wie groß der Bedarf an einer gemeinsamen Stimme für Angehörige mit Kindern mit Behinderung in Österreich ist“, so Riebenbauer.

Strukturen und Haltung

Parallel zur inhaltlichen Arbeit hat der Vorstand in den vergangenen Monaten die Grundlagen für eine professionelle Organisation gelegt: Vereinsstatuten und Geschäftsordnung wurden erarbeitet, ein Organigramm mit wissenschaftlichem Beirat und einem eigenen Bundesländerbeirat aufgebaut. Die operative Führung liegt bei Riebenbauer und Weikmann als Geschäftsführerinnen. Der Vorstand setzt sich aus erfahrenen Expert:innen für inklusives Leben, Lernen und Arbeiten und des Behindertensports sowie Eltern von Kindern mit Behinderungen und Selbstvertreter:innen zusammen.

Ziel ist es, österreichweit alle Elterninitiativen zu bündeln und ihr Wissen zu sammeln: Über den Bundesländerbeirat sollen gemeinsame Forderungen erarbeitet und Informationen geteilt werden, damit die Stimme des Vereins gegenüber der Politik an Gewicht gewinnt. Bewusst verzichtet der Verein dabei auf Förderungen der öffentlichen Hand und finanziert sich stattdessen über Mitgliedsbeiträge und private Spenden. „Nur wenn wir finanziell unabhängig sind, können wir auch weiterhin ehrlich sagen, was wir denken“, erklärt Karin Riebenbauer diesen Schritt.

Diese Haltung spiegelt sich auch im Leitbild des Vereins wider: Selbstbestimmung, Gleichberechtigung, Barrierefreiheit und Partizipation zählen zu den Grundwerten, die Inklusion Österreich in seiner Arbeit verfolgt – getragen von der Überzeugung, dass Menschen mit Behinderung nicht nur Zielgruppe, sondern aktive Mitgestalter:innen der eigenen Anliegen sein sollen. Nach dem Grundsatz „Nichts über uns ohne uns“ sollen alle Entscheidungen im Verein getroffen werden. Langfristig will der Verein an einer Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen mitwirken, die Inklusion in Österreich derzeit systematisch erschweren – notfalls auch auf dem Klageweg.

Die Ziele für die kommenden Jahre

Inklusion Österreich verfolgt drei zentrale Ziele: eine finanzielle Basis zu schaffen, die langfristiges Engagement sichert; eine österreichweite Plattform für betroffene Familien aufzubauen, damit ihre Erfahrungen nicht verloren gehen; und mediale Aufklärungsarbeit zu leisten, um auch Menschen ohne persönlichen Bezug zum Thema die wissenschaftlich belegte Bedeutung von Inklusion näherzubringen. Inhaltlich orientiert sich der Verein dabei an einem Zehn-Punkte-Programm, das von gleichberechtigter Teilhabe in Bildung, Arbeit, Wohnen und Freizeit über den Abbau physischer, digitaler und gesellschaftlicher Barrieren bis hin zu inklusiver Bildung von Anfang an und fairen Chancen am Arbeitsmarkt reicht. Auch die Entlastung von Familien und Angehörigen sowie eine konstruktive, aber bestimmte Zusammenarbeit mit Politik und Institutionen zählen zu den festgeschriebenen Anliegen des Vereins.

Gemeinsam stärker – machen Sie mit!

Um diese Ziele zu erreichen, wendet sich der Verein nun verstärkt an eine breite Öffentlichkeit. Inklusion Österreich ruft Einzelpersonen, Familien, Initiativen und Vereine dazu auf, Teil dieser wachsenden Bewegung zu werden, um die Kräfte gemeinsam zu bündeln. „Alles, was wir bisher erreicht haben, haben wir nur gemeinschaftlich erreicht“, sagt Riebenbauer. „Schließen Sie sich unserem Netzwerk an, unterstützen Sie Inklusion Österreich, werden Sie Mitglied!“, so Riebenbauer.

Weitere Informationen unter: www.inklusionoesterreich.at/mitglied-werden.

Inklusion Österreich ist ein im Jänner 2026 gegründeter Verein, der sich dafür einsetzt, dass alle Menschen – unabhängig von Behinderung, Herkunft oder Lebenssituation – gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Als Dachorganisation bündelt der Verein die Kräfte zahlreicher Eltern- und Selbsthilfeinitiativen aus ganz Österreich und tritt als gemeinsames Sprachrohr in Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit auf. Inklusion Österreich stärkt Selbstbestimmung, fördert Barrierefreiheit und setzt sich für echte Teilhabe in Bildung, Arbeit, Wohnen und Gesellschaft ein. Der Verein finanziert sich unabhängig von öffentlichen Förderungen ausschließlich über Mitgliedsbeiträge und private Spenden. Gegründet wurde Inklusion Österreich von Karin Riebenbauer, Angie Weikmann und Irene Moser, unterstützt von einem Vorstand sowie einem wissenschaftlichen Beirat.

Weitere Informationen: www.inklusionoesterreich.at

Rückfragehinweis:

Daniel Schmid, B.A., Martschin & Partner, Strategische Kommunikationsberatung, Döblergasse 4/6, 1070 Wien, Tel.: 01/409 77 20, martschin@martschin.com, www.martschin.com